

7. Sekundärliteratur

Johann Wilhelm und Johanna Eleonora Petersen. Eine Biographie bis zur Amtsenthebung Petersens im Jahre 1692.

Matthias, Markus

Göttingen, 1993

Chiliastische Ansätze

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

gen haben jedenfalls die Frage umformulieren zu müssen geglaubt, wenn sie den Wortlaut „Welche unter den Getaufften sind die rechte Christen?“²³² bevorzugten.

Chiliasmatische Ansätze

Wir haben bislang Petersens Spruchkatechismus in seiner ersten Auflage untersucht und darin wichtige pietistische, insbesondere spiritualistische und biblizistische Motive erkennen können, die Petersen seit seiner Begegnung mit Spener entwickelt hat. Darüber hinaus sind die verschiedenen Auflagen des Spruchkatechismus auch aufschlußreich für Petersens Hinwendung zum Chiliasmus. Man darf wohl voraussetzen, daß Petersen selbst die 2. Auflage von 1689 besorgt hat, da er diese Ausgabe ja auch in Lüneburg als Katechismus einführen wollte.²³³ In der 2. Auflage hat sich insgesamt wenig geändert; nur in der Auslegung zur 2. Bitte des Vaterunsers („Dein Reich komme“) finden sich zahlreiche Umstellungen und eine entscheidende Änderung. Petersen propagiert zwar auch hier nicht explizit ein Tausendjähriges Reich, läßt aber im Vergleich mit der ersten Ausgabe von 1685 einen deutlichen Sinneswandel spüren. Petersen hatte in der ersten Ausgabe noch im Sinne der Orthodoxie zwischen einem Reich der Allmacht (*regnum potentiae*), einem Reich der Gnaden (*regnum gratiae*) und einem Reich der Herrlichkeit (*regnum gloriae*) unterschieden, um dann anschließend festzustellen, daß man im Vaterunser „vornehmlich“ um das Reich der Gnaden bitte.²³⁴ In der Ausgabe von 1689 umgeht Petersen diese Unterscheidung, die sich gegen den Chiliasmus wendet, indem er sie wegläßt und nur noch unspezifisch vom „Reich Gottes“ spricht. Aus dieser Änderung resultieren weitere Umstellungen, die hier nicht diskutiert werden müssen. Interessant sind aber noch einige Zusätze: Zum einen erweitert Petersen die Frage 9 (1685), indem er eine Spitze gegen die „Hohen“ hereinbringt: „Solten <denn nun> [derowegen] nicht alle Menschen [in der Welt/ so wohl Hohe als Niedrige] diesen König [der Ehren fürchten/ und ehren und] für ihren König erkennen?“ (14, 1689)²³⁵. Zweimal ändert Petersen auch das Personalpronomen in die 1. Person Plural, wodurch die Auslegung bekennender wird; z. B. in Frage 11 (1685): „Warum hat [denn] <er sie> [uns Gott] in diesem <Königreiche> [Reiche] zu Königen und Priestern gemacht?“ (13, 1689)²³⁶. Der Wechsel des Personalpronomens scheint mir als Indiz für einen

²³² Kat.-Bed. 1690, [15].

²³³ Sie lag dem Kat.-Bed. 1690 (p. [12]) zugrunde; vgl. Anm. 171. Die anderen Auflagen sind unveränderte Nachdrucke.

²³⁴ SK VU, 2. Bitte 2f.; vgl. HIRSCH, Hilfsbuch 1937, 336f. (§ 551), der die Begriffe nach Balth. Mentzer, Katechismus für Laien (1614) zitiert.

²³⁵ Auslassungen < > und Zusätze [] in der Ausgabe 1689.

²³⁶ Vgl. Frage 18 (1685) = Frage 16 (1689) im Zitat 1 Petr 1, 3–5.

entscheidenden Wandel bei Petersen gelten zu können. Petersen tritt damit aus der Rolle des Amtsträgers heraus und versteht sich selbst als Bruder in der Gruppe der Auserwählten. Dadurch ist die Wendung zum Separatismus eingeleitet. Für diesen pietistischen Separatismus ist konstitutiv, daß er für die Idee der „ecclesiola in ecclesia“ nicht offen ist. Statt dessen sucht er die (zumindest innerliche) Trennung der ecclesiola von der äußeren Kirche.

Nachdem Petersen 1685 auf das „Reich der Herrlichkeit“ zu sprechen gekommen war, das dem „Reich der Gnaden“ folge (Frage 18), hieß es: „Hastu einen Spruch/ darinn solche Hoffnung von dem Reiche der Herrlichkeit gegründet ist?“ Das heißt nun in Frage 16 (1689) mit derselben Antwort aus 1Petr 1, 3–5 und einer starken Ausrichtung auf die irdische Realität: „Hoffest du denn gewiß/ daß ein solches herrliches Reich noch vorhanden ist?“ Schließlich wird auch die Perseveranzlehre immanent interpretiert. Frage 19 (1685) lautete: „Müssen wir denn nothwendig durch solchen Glauben *bewahret werden* zur Seeligkeit/ und zu solchem herrlichen Reiche?“ Das klingt jetzt, Frage 17 (1689), aktivistischer und immanent: „Ist es denn nicht wol der Mühe wehrt/ daß wir allen Fleiß anwenden/ dieses herrliche Erbe/ und Reich Jesu Christi *zu erlangen*?“²³⁷ Darüber hinaus finden sich weitere, kleine Veränderungen, die man als Indizien für Petersens Wendung zum Chiliasmus verstehen kann.²³⁸ Wie gesagt bekennt sich Petersen hier noch nicht explizit zum Tausendjährigen Reich und entsprechend auch nicht zu einer doppelten Auferstehung, wozu ihm der entsprechende Abschnitt des 3. Glaubensartikels Gelegenheit gegeben hätte.²³⁹ Gleichwohl dokumentieren die zwei Auflagen des Spruchkatechismus Petersens nachhaltige Hinwendung zum Chiliasmus, die sich demnach in den Jahren 1685 bis 1688 jedenfalls in der Weise vollzogen haben muß, daß Petersen sich nicht mehr zur orthodoxen Lehre bekennen konnte und wollte.²⁴⁰ Der Spruchkatechismus von 1689 ist damit das früheste Zeugnis für diese Entwicklung Petersens, und er bestätigt die Aussage des Ehepaares Petersen, daß ihm in dem Jahr 1685 der Aufschluß über das Verständnis der Offenbarung Johannis geschenkt worden sei.²⁴¹

²³⁷ Hervorhebung von mir.

²³⁸ Zitierung von Ps 93, 1 f. (Frage 9, 1689); Off 1, 6 und 5, 10 (Frage 11, 1689) und Cant 3, 4; Off 22, 20; 1Joh 4, 19 (Frage 15, 1689).

²³⁹ Vgl. S. 227.

²⁴⁰ Bei der Datierung ist zu beachten, daß die Abfassung des SK (1685) in die Jahre 1683 f. fällt (s. S. 146 f.).

²⁴¹ LB 1717, 70; vgl. 77 (Petersens Plan seiner Promotion) und LB II 1719, 55–57 (§ 35) [= Erzählung 1689, § 35].